



Im „Fabriggli“ in Buchs ausgestellt ist ab Ende Januar auch dieses Bild „Die Schlangenspur“. Acryl auf Drillich, Höhe 180 cm, Länge ca. 10 m.

Performance, Lesung, Ausstellung

Überregionales Interesse am aktuellen liechtensteinischen
Kunstschaffen

vv – Die Theater-Künstlerin Nesa Gschwend und die Lyrikerin und Malerin Evi Kliemand fanden sich zusammen und präsentierten ihre Kunst gemeinsam: „als hätte die Zeit zwei Zentren zusammengeführt“. Evi Kliemand stellt darüber hinaus zur Zeit mit Martin Frommelt in Zürich aus.

Am Donnerstag, den 18. Januar, 20 Uhr, findet in der Galerie des „Fabriggli“ in Buchs die Eröffnung der Ausstellung von Nesa Gschwend, Ingrid Jecklin, Evi Kliemand und Catrin Lüthi statt. Die Einführung erfolgt durch Peter E. Schaufelberger. Die Ausstellung wird bis zum 1. Februar geöffnet sein (montags geschlossen).

Am Freitag, den 26. Januar (nicht, wie in den Einladungen irrtümlich zu lesen war, ein Donnerstag), 20 Uhr, findet eine Performance und Lesung „von Herz zu Herz“ mit Nesa Gschwend und Evi Kliemand im Fabriggli-Kleintheater in der Buchser Schulhausstrasse 12 statt (Eintritt frei). Diese Veranstaltung, die einen Teil der laufenden Ausstellung bildet, vereint die Zeichnungen und Objekte Nesa Gschwends und Evi Klie-mands Bilder in besonderer Ergänzung und bietet darüber hinaus Einblick in das Schaffen Catrin Lüthi mit ihren Objekten und Bildern und Ingrid Jecklin-Buols mit ihren Keramik-Objekten.

Evi Kliemand lädt gemeinsam mit der Galerie Wengihof in Zürich zudem im Rahmen der laufenden Ausstellung mit Martin Frommelt zu einer Lesung aus ihren Werken ein. Die in Triesenberg lebende Künstlerin wird dabei zu ihrem Bildschaffen Texte lesen, die dem Zyklus der „grossen weissen Schlange“ gewidmet sind. Bei dieser Gelegenheit wird Evi Kliemand auch ihr neues Kunstbuch, das im Herbst 1989 im Bentelli-Verlag erschienen ist, signieren.

Diese Lesung findet am Mittwoch, den 7. Februar, im 3. Stock der Galerie Wengihof in Zürich, Engelstr. 6, statt. Besammlung ist um 18.50 Uhr im Foyer im 1. Stock. Beginn ist pünktlich um 19 Uhr.

Einblick in die Zusammenhänge

Der genannte Zyklus der grossen weissen Schlange hat direkten Bezug zum erwähnten Buch. Dazu heisst es im Begleittext zu diesem Werk:

„Das vorliegende Buch gibt Aufschluss über das Bildschaffen zweier Jahrzehnte der in Liechtenstein lebenden Malerin und Lyrikerin Evi Kliemand. Im Vordergrund stehen die jüngsten Bildzyklen 'Gras' und 'Häutung' sowie 'das grosse Schlangenbild oder das verletzte Herz der Erde'. Die Schlange als das sich häutende Erdtier nimmt die Künstlerin als ein Symbol für Übergang und Verwandlung, für Verbundenheit mit unserer Umwelt und Erde, die uns verlorenzugehen droht. Mit ihrer ganzen Person, Geist und Körper, registriert Evi Kliemand die (Zer)störung unserer Lebensgemeinschaft mit der Natur und fordert uns mit ihren Bildern auf, verschüttete Sichtweisen und Erfahrungen im Alltag wiederzugewinnen.

Vier Autoren kommentieren in ganz unterschiedlicher Weise die mit 34 Farb reproduktionen und zahlreichen Schwarzweissabbildungen vorbildlich dokumentierte Retrospektive: Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums Chur, Rudolf Sagmeister, Kunsthistoriker Bregenz, Iso Camartin, Ordinarius für rätomanische Literatur und Kultur an der ETH und Universität Zürich, und Katarina Holländer.

In dieser reich bebilderten Monographie wird das Bildschaffen Evi Klie-mands erstmals in grossem Umfang in Buchform vorgestellt. Die Werkauswahl im Rückblick (1968 bis 1986) sowie ergänzend ausgewählte Bildbeispiele im Anhang und eine ausführliche Biographie ergeben zusammen mit den Texten einen gültigen Überblick über eine Schaffensphase von 20 Jahren im Werk Evi Kiemands.

Das Buch enthält auch Prosa-Texte der Künstlerin: 'Gleichzeitig kann ich mich begreifen. Gleichzeitig sind alle Bilder zu sehen. Wäre es mir möglich, hätte ich alles gleichzeitig geschaffen...'

Liechtensteiner Vaterland

Montag, 15. Januar 1990 -